

58 700 Behinderte finden hier Jobs

Werkstätten starten Info-Kampagne – Minister garantiert Fortbestand

Von Sabine Schulze

Bielefeld (WB). Eine neue Informationskampagne soll das Bewusstsein für Leistungen der Werkstätten für behinderte Menschen wecken.

Werkstätten für behinderte Menschen bieten mehr als Arbeit. »Unsere Werkstätten garantieren die adäquate Förderung und Beschäftigung Behinderter und ihre Teilhabe an einer sozialen Gemeinschaft«, betont Burkhard Herden, Geschäftsführer des Bielefelder »Werkhauses«. Es ist eine von zehn Werkstätten der Region, die sich unter dem Dach des »Pariätischen« zur Kampagne zusammenschlossen haben. Der Startschuss der Info-Kampagne erfolgte jetzt im Beisein des NRW-Sozialministers Karl-Josef Laumann (CDU) in Bielefeld.

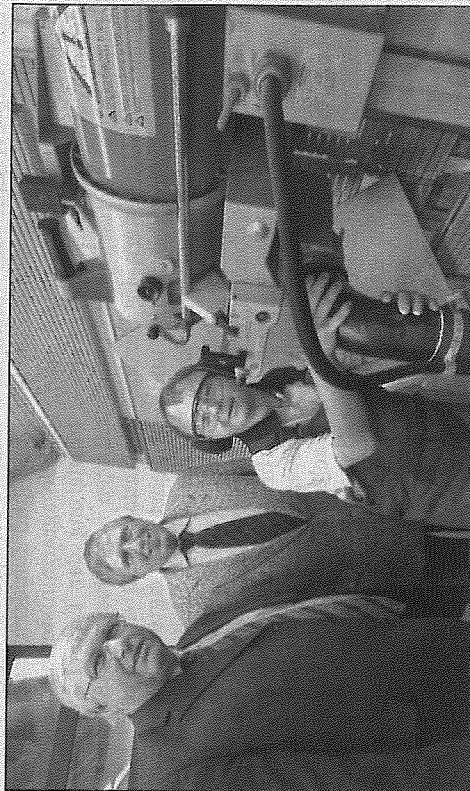
Die Werkstätten seien durchaus zeitgemäß, betonte Herden. Zum einen natürlich, weil sie jenen Menschen Arbeit böten, die ansonsten keine Chance auf Beschäftigung hätten. »Wir sind am Ende der Reha-Kette«, sagt Herden. Aber es geht um mehr: Eine Aufgabe zu haben vermittelt das Gefühl, nützlich zu sein. Außerdem strukturiert die Arbeit in der Werkstatt den Tag, und schließlich ist sie für die geistig und oft auch mehrfach behinderten Menschen der Lebensinhalte, ihre Chance, Freunde zu treffen und Förderung zu erfahren.

Um so erfreuter waren die Leiter der in der Kampagne vereinten Werkstätten, dass Laumann sich zu ihrem Fortbestand bekannte und Verlässlichkeit versprach: »Die Werkstätten sind unverzichtbar.« Sie bieten in NRW 58 700 Arbeitsplätze für Behinderte. In den vergangenen fünf Jahren hat das Land 5000 neue Plätze ge-

schaffen und dafür 26 Millionen Euro Zuschüsse gewährt. Darüber hinaus betonte Laumann, dass die Werkstätten einen Beitrag zur Wertschöpfung in der Wirtschaft leisten: »Manche Dinge in Deutschland würden ohne sie vielleicht nicht mehr erledigt.«

@

www.werkstattnetz.org



Der behinderte Marc Liedtke arbeitet in der Tischlerei des »Werkhauses« und zeigt NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (Mitte) und Burkhard Herden, wie er eine Säge bedient. Foto: Büsscher